



Eine der kleineren Abteilungen im MTV Grone: die Lacrosse-Sparte.

FOTO: PFÖRTNER

Grone steuert gegen Mitgliederschwund an

MTV aus dem Göttinger Stadtteil vereinbart Kooperation mit dem TWG 1861 Göttingen

Von Kathrin Lienig

Göttingen. Zwei Göttinger Vereine werden in Zukunft zusammenarbeiten: der MTV Grone und der Turn- und Wassersportverein Göttingen (TWG). Die Verantwortlichen haben eine Kooperation auf den Weg gebracht, wollen sie aber nicht Fusion nennen beziehungsweise sie als eine solche verstanden wissen.

Grund dafür ist die Mitgliederentwicklung im Groner Stadtteilverein. Innerhalb von 20 Jahren hat sich die Zahl von 1500 Vereinsmitgliedern auf 700 reduziert. „Bei dieser Zahl stagnieren wir seit einiger Zeit. Der gesamte Ortsteil wird älter und damit auch der Verein, dem einfach junge Mitglieder fehlen“, sagt der MTV-Vorsitzende Marco Witte. Er gibt zu, dass es immer schwieriger werde, Jugendliche und Kinder für den Vereinssport zu begeistern und den Nachwuchs über das Kindergarten- und Grundschulalter hinaus zu halten. Aber nicht nur Schüler und Ju-

gendliche fehlen dem Verein, in nahezu allen Sparten gehen die Zahlen zurück. Längst zählt die Tennisabteilung keine 200 Mitglieder mehr, gehören der Tanzsparte keine 300 Tänzer mehr an. „Uns fehlen in der Altersgruppe zwischen zehn und 50 Jahren einfach die Mitglieder“, sagt Witte. Randsportarten wie Lacrosse und Linedance gehören zu den Besonderheiten des MTV, sie ziehen allerdings nicht die Massen an.

Hinzu komme das Problem, geeignete Übungsleiter und Trainer zu bekommen. „Wir haben die Einführung der Bachelor- und Masterstudiengänge zu spüren bekommen. Studenten, die früher Zeit gehabt haben, Gruppen zu übernehmen, haben diese nun nicht mehr. Und mit einem vernünftigen Übungsleiter-Stab steht und fällt

einfach alles“, hat Witte festgestellt.

Auf der Suche nach einem geeigneten Partner, der den Vereinsmitgliedern Sportarten bietet, die sich der MTV nicht leisten kann in sein Angebot aufzunehmen, haben sich die Verantwortlichen natürlich zunächst im eigenen Stadtteil umgeschaut. „Der FC hat aber zu wenig Schnittstellen, da hätten keine Synergien entstehen können“, sagt Witte. Mit der Frage „Wie können wir zusammen spielen?“ ist er an den TWG herangetreten – immer mit der Prämisse, dass der MTV als eigenständiger Verein erhalten bleiben soll. „Der TWG ist ein großer Partner, der in vielen Angeboten mit uns harmoniert. Während unserer Jahreshauptversammlung im April haben wir uns von den Mitgliedern die Legitimation geholt,

Gespräche zu führen. Die Resonanz der Mitglieder auf diesen Vorstoß war positiv“, sagt Witte.

Und er ist beim TWG schon bei den ersten Gesprächen im Jahr 2017 auf offene Ohren gestoßen. Dessen Vorsitzender Jürgen Hammel ist Groner und sehr dafür, dass der 1897 gegründete Männerturnverein in seinem Stadtteil bestehen bleibt. Aus den lockeren Gesprächen sind inzwischen konkrete Angebote geworden, die keinen Vereinswechsel erfordern. „Beide Vereine bieten Wassergymnastik im Zentrum für ältere Menschen in der Groner Martin-Luther-Straße an. Warum sollen wir da die Synergieeffekte nicht nutzen?“, fragt Hammel. Ähnlich verhält es sich mit den Räumlichkeiten beider Vereine. Das stark frequentierte TWG-Klubhaus

am Kieselplatz fast aus allen Nähten, in Grone gibt es freie Zeiten, die für Feiern nun den Mitgliedern beider Vereine zur Verfügung stehen. Gut vorstellbar ist auch, dass die Dartspieler des TWG das Vereinsheim in Grone mitbenutzen.

Seit Anfang Juni gibt es Kooperationsangebote, die Mitgliedern beider Klubs offenstehen. Wo eine Kursgebühr oder ein Zusatzbeitrag erhoben wird, gilt jeweils der reduzierte Mitgliedsatz. Von der Seniorenfitness für Männer, über Bosseln, Aqua-Fitness und Rückenfit gibt es detaillierte Angebote. Und Hammel hat auch den Nachwuchs im Blick: Beim TWG gibt es 120 Kinder, die Hip Hop tanzen, Gruppen könnte es auch in Zukunft in Grone geben. Es gibt also noch viel zu tun – und sie packen es gemeinsam an.



Jürgen Hammel



Marco Witte